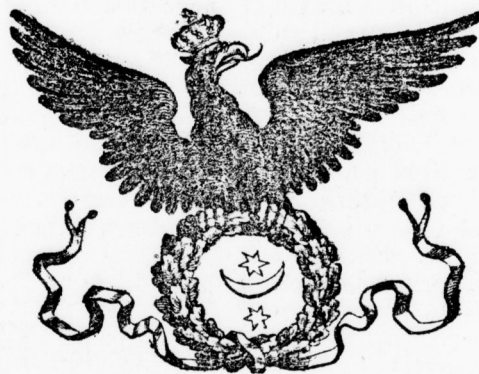


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und andere unmitttelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwerschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzischen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

No. 262.

Halle, Sonnabend den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 5. November. Se. Majestät der König ha-
ben dem Prediger Urbach zu Weesdorf im Keiserungs-Bez-
zirk Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu ver-
leihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allerhöchsthohem Gesandten
am Königl. Württembergischen Hofe, Obersten von Kochow,
zu gestatten geruht, die Insignien des ihm von des Großherzogs
von Baden Königl. Hoheit verliehenen Großkreuzes des Zährin-
ger Löwen-Ordens anzulegen.

Des Königs Majestät haben den Ober-Verarath Brö-
mel und den Regierungsrath Hänfel zu Geheimen Ober-Rech-
nungs- und vortragenden Räten bei der Ober-Rechnungs-
Kammer zu ernennen und die Bestellungen für dieselben Aller-
höchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-
Assessor Dr. Wilhelm Moriz Schmidt in Zeitz bei seinem
Auscheiden aus dem Dienst den Charakter als Justizrath Aller-
gnädigst verliehen.

Der Fürst zu Lynar ist von hier nach Drechna, und der
Senats-Präsident des Freistaates Krakau, Kanonikus Dr.
Schindler, nach Krakau abgereist.

Aus der Pfalz, d. 28. Oct. Wenn französische Zeitun-
gen mit hochtönenden Phrasen versichern, wie man zu beiden
Seiten des Rheins mit Freuden einem Kriege entgegen sehe, wel-
cher französische Heere zu uns brächte, so können wir nur wün-
schen, daß sie wirklich Kundschafter in unser Land sendeten, die
unbefangen zu beobachten fähig sind. Diese würden sich dann
unschwer überzeugen, wie man bei uns mit Unwillen jene Ge-
staltung der Verhältnisse betrachtet, wodurch ein muthwillig zu
beginnender Krieg über uns gebracht werden soll. Schon jetzt
bemerkt man ein Stocken im Verkehr, eine Störung des Kre-
dits, eine düstere Stimmung bei Allen, nicht nur die überhaupt
etwas zu verlieren, sondern insaemein bei denen, welche die Fol-
gen der Kriege noch nicht veressen haben. — Das kürzlich er-
neuerte Gerüchte von einem Kongresse in Deutschland zu Schlich-
tung der orientalischen Frage ist übrigens nicht ohne Grund, ob-

gleich bis jetzt nur Vorschlag von Einer Großmacht. Nichtig
ist auch, daß die Städte Wien, Stuttgart und Karlsruhe als
Versammlungsorte vorschlagsweise genannt worden sind.

Von der böhmischen Grenze, d. 25. Oct. Es ist hier
allgemein die Rede davon, es werde der Kaiser von Oestreich,
dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit sehr leidend geworden
sein soll, sich von den Staatsgeschäften zurückziehen und dem
Thron entsagen. Andererseits ist es, wie man hinzusetzt, viel-
leicht auch möglich, daß der gegenwärtige Thronerbe, Erzherz-
zog Franz Karl, als Mitregent aufgenommen wird. Jedens-
falls müssen wir hierbei bemerken, daß derselbe von der Heer-
schau der in diesem Herbst in Böhmen zusammengezogenen Trup-
pen wider Erwarten rasch zurückberufen wurde und Prag ver-
ließ. Auch spricht man allgemein davon, daß verschiedene Lan-
destheile Oesterreichs, z. B. Böhmen, Mähren, Steiermark etc.
jeder seinen besondern kaiserlichen Statthalter erhalten dürften;
im letztern Falle würde Erzherzog Franz Karl als Vicekönig
in Prag residiren. (Schles. Ztg.)

Niederlande.

Amsterdam, d. 30. Oct. Die friedlicheren, heute aus
England eingetroffenen Berichte, und vor allem der gemäßigte
Ton der bekannt gewordenen Depesche Lord Palmestons an
den brittischen Gesandten zu Konstantinopel übten einen vortheil-
haften Eindruck auf unsere Spekulantent aus und alle holländische
Effekten waren sehr beliebt.

Frankreich.

Paris, d. 31. Oct. Eine von dem Admiral Duperré
unterzeichnete Ordonnance enthält die Ernennung des Viceadmi-
rals Roussin zur Admiralswürde.

Hr. Ferrer, spanischer Exminister, ist in Perpignan an-
gekommen.

General d'Houdetot, Adjutant des Königs, ist zu der
Königin Christine, nach Marseille, gesandt worden.

Die erwähnte Proklamation des Marschalls Soult lautet
vollständig so: „Soldaten! das Vertrauen des Königs hat

mich von neuem an eure Spitze berufen. Ich nehme die Ehre, euch zu befehligen, an, in der Ueberzeugung, euch immer bereit zu finden zur Erfüllung der Pflichten, welche euch die Geseze, die Militairreglements und der Ruhm der französischen Waffen auferlegen. Der König und das Vaterland erwarten von euch den Gehorsam gegen eure Obern, die strenge Beobachtung der Disciplin, die Pünktlichkeit im Dienst, die Erhaltung jener militairischen Kameradschaft, welche das Wohl und die Stärke der Armeen bildet, und sie werden alles dies bei euch finden, wie in den schönsten Zeiten unserer Geschichte. Ihr kennt mich; ihr wißt, daß ich viel verlange, daß ich nie Vernachlässigung des Dienstes, nie Versäumen der Pflicht dulde; aber ihr wißt auch, daß meine Sorge für euch, für die Erhaltung eurer Rechte, für die Verbesserung eures Wohls nie ruht, und daß ich mich stets glücklich fühle, wenn ich meinen Waffenbrüdern königliche Belohnungen zuwenden kann. Ich rechne auf euch, wie ihr auf mich rechnen müßt, sei es, daß wir im Vereine mit unserer braven Nationalgarde die Ordnung erhalten und die Achtung des Gesezes sichern müßten, sei es, daß der König uns zur Vertheidigung des Gebietes, der Ehre und der Würde Frankreichs berufe."

Ungeachtet seines vorgerückten Alters (er hat das 76ste Jahr überschritten) ist Marschall Soult noch äußerst thätig. Täglich steht er vor 5 Uhr Morgens auf, und um 6 Uhr müssen alle Bureaucefs bereit sein, ihm ihre Berichte und das Resultat ihrer Arbeiten vorzulegen.

Paris, d. 1. Nov. Wir erfahren heute, im Kriegsministerium sei entschieden worden, daß die ganze Garnison von Paris geändert werden solle.

Das ganze diplomatische Korps, die H. Grafen Appony, Pahlen und Baron von Arnim an der Spitze, hat sich gestern Abend zu Hrn. Guizot begeben. Im Ministerium des Aeußwärtigen fand großer Empfang statt. Heute Mittag wird Marschall Soult das Offizierkorps der Garnison und Municipalgarde empfangen.

Es scheint gewiß, daß die Errichtung von vier neuen Kavallerieregimentern und acht Bataillons Tirailleurs eine neue königl. Garde ins Leben rufen soll. Die Organisation der letzteren ist dem Herzog von Orleans anvertraut worden, die Kavallerie soll der Herzog von Nemours herstellen. Man beschäftigt sich sehr mit glänzenden und diese Truppen in eigenthümlicher Weise auszeichnenden Uniformen.

Die Allianz Molé's ist dem neuen Kabinet nicht so unbedingt zugesichert: la Presse, das Organ Molé's, erklärt, daß sie auf ihrer Hut sein werde, bis sie das System des neuen Ministeriums kenne.

Fürst Esterhazy, österreichischer Botschafter in London, hat in diesen Tagen eine lange Audienz bei dem König gehabt. Er wird heute nach London abreisen.

Ein Blatt meldet, daß Hr. A. von Bornstedt, der, die preußische Amnestie benutzend, sich nach Berlin begibt, am Tage seiner Abreise in Paris zwei hochstehende Personen gesehen habe, welche ihm die friedlichsten Nachrichten, beinahe aus offizieller Quelle stammend, mit auf die Reise gegeben hätten. In der am 27. dem Baron v. Arnim ertheilten Audienz hätte der König der Franzosen demselben seinen festen Willen kund gegeben, den Frieden, so viel es in seiner Macht stehe, aufrecht zu erhalten. Hr. Thiers, der die Präsidentschaft der Kammer, deren friedliebende Mehrheit bereits sichtbar werde, positio ausschlagen mußte, habe Hrn. Guizot erklärt, er werde keine systematische Opposition machen. Dagegen habe Hr. Guizot Hrn. Thiers die Concession gemacht, so lange mit den Kriegs-

rüstungen fortzufahren, bis Lord Palmerston auf Antrag Preußens und Oesterreichs, die solches wünschen, eine friedlichere und mehr vermittelnde Sprache gegen Frankreich angenommen hätte.

Aus Montpellier wird geschrieben, Cabrera werde, auf den Rath der Aerzte, Hyères zum Aufenthalt erhalten.

Briefe aus London melden, Mehemed Ali sei dem Tode nahe; dagegen bezieht sich eine Pariser Correspondenz auf ein Schreiben aus Alexandrien, des Inhalts, daß der Vicekönig sich vollkommen wohl befinde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Oct. Man liest im Globe: Es heißt, Hr. Guizot habe erklärt, die Politik des neuen Ministeriums, dem Auslande gegenüber, werde die des Thiers'schen Memorandums sein. Wir erblicken in dieser Erklärung nichts, was uns beunruhigen könnte. Das politische Dokument des Hrn. Thiers hatte einen doppelten Gegenstand: dem Vicekönig Einhalt zu thun, als er aus einem mächtigen und unterworfenen Vasallen ein unabhängiger geworden war, und der ausschließlichen Protektion einer einzigen Macht diejenige der 5 entscheidenden Mächte zu substituiren. Dieses war auch genau der doppelte Zweck, den die andern Mächte Frankreich vorgeschlagen hatten, das im Augenblick, wo es der That galt, seinen Beistand verweigert hat.

Der Vorfall mit dem amerikanischen Packetschiff im Kanale (Nr. 260 d. Cour.) hat sich aufgeklärt, denn jenes angreifende Schiff hielt auch ein anderes Schiff an und es wurde ebenfalls auf dasselbe geschossen. Erst als dieses beilegte, zeigte es sich, daß jenes Schiff ein Zollkutter war und selbst die Zollflagge führte. Er hielt die Schiffe an, weil sie ihre Flagge nicht führten.

Belgien.

Brüssel, d. 30. Oct. Die Regierung ist fest entschlossen, die Neutralität Belgiens aufrecht zu erhalten, und das französische Kabinet wird, wenn nicht von der extremen Partei fortgerissen, an eine Verletzung unserer Neutralität nicht denken. Diese Meinung stützt sich auf zwei Gründe. Erstlich weiß das französische Kabinet recht wohl, daß Frankreich in Belgien keine Sympathie mehr hat, das heißt: man wünscht bei uns keine Vereinigung mit Frankreich. Vor zehn Jahren mochte dieser Wunsch noch überwiegend sein, denn damals waren durch gleiche Prinzipien die Revolutionen beider Länder herbeigeführt worden, und selbst die Interessen der belgischen Industrie neigten sich Frankreich zu. Heutiges Tages aber darf man behaupten, daß die entgegengesetzte Gesinnung überwiegt. Man möchte jetzt um keinen Preis zu Frankreich gehören, denn seine Emeuten, seine ministeriellen Geburtswehen, die Verlegenheiten seiner Regierung, die Frechheit seiner Presse und die unaufhörlichen Attentate wenden in Belgien alle Sympathieen von Frankreich ab. Dies ist der einstimmige Ruf. Ein zweiter Grund Frankreichs, die Neutralität Belgiens zu achten, liegt in der Nothwendigkeit, sich im Falle eines Krieges auf ein moralisches Element zu stützen — nur in diesem Falle könnte es einen Propagandakrieg beginnen wollen. Bemerkenswerth ist auch, daß nicht ein belgisches Journal Frankreich günstig ist. Die gesammte Presse stellt den zerrissenen Zustand dieses Landes in seiner ganzen Blöße ihren Lesern dar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das hieselbst in der Leipziger Straße unter No. 21. belegene, den Geschwistern Schütze gehörige und zu 2150 Thlr. abgesehnte brauberechtigte Wohnhaus mit Hof und Gärten, welches zur Färberei eingerichtet ist, sich aber auch zum Vertriebe anderer Geschäfte gut eignet, soll in dem auf den 14. November c., Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle anberaumten Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die Kaufbedingungen mit der Taxe und dem neuesten Hypotheken-Scheine sind in der Registratur einzusehen.

Eilenburg, den 8. Sept. 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zum 2. Januar 1841 sollen bei hiesiger Kirche 1310 Thlr. dem Diaconate gehöriges Capital in Preuß. Courant, zu 4 pro Cent Zinsen und halbjähriger Aufkündigung gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, die bei richtiger Zinszahlung einer Kündigung nicht unterworfen sind.

Hierauf Reflektirende wollen sich unter Vorlegung ihrer Besizurkunden bei den Unterzeichneten melden, und wird nur noch auf die in der Amtsblatts-Verordnung vom 9. Februar 1840 (Seite 37) enthaltenen Bestimmungen, unter welchen dergleichen Gelder nur ausgeliehen werden können, aufmerksam gemacht.

Drehna, den 2. Nov. 1840.

Die Kirchenvorsteher
Jacob. Kretschmar.

Kapitale von 600, 700, 1000, 1500, 1800, 2000, 3000, 4000, 5500, 6000 bis 15000 Thlr. Courant sind zu 4 pro Cent Zinsen auf gute Hypothek auszuleihen. Der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Die feinsten Vespel-Hüte von 4 Thlr. 10 bis 15 Sgr. empfiehlt die Pughandlung von

A. Eohn,
Leipzigerstraße No. 320 eine Treppe hoch im Hause des Hrn. Koch.

Ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Hausmädchen, welches gut plättet und nähet, findet sogleich einen Dienst in der Stadt. Wo? erfährt man große Ulrichstraße Nr. 13.

Auf dem Wege vom Markte bis Freisimfelde ist heute Nachmittag ein goldenes Armband mit Granaten verloren gegangen.

Wer dasselbe bei dem Juwelier Herrn Bahner am Markte abgibt, erhält eine ansehnliche Belohnung.

Halle, den 5. November 1840.

Eine Wittchasts-Demoiselle und ein Bediente oder Keitknecht, welche mit sehr guten Zeugnissen versehen sind, suchen ein anderweitiges Unterkommen durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße Nr. 178.

Ausverkauf.

Von einer Partie zurückgesetzter Hüte, worunter leine à Stück 15 bis 20 Sgr., und Kapotten à Stück 1½ bis 2 Thlr., Hauben, Kragen, Strickbeutel und Cravatten für Damen, welche unter dem Einkaufspreis verkauft werden, bei

E. Schuffenhauer.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei E. Anton, Rummel und E. A. Schwetschke und Sohn, ist zu haben:

Galanthome,

oder der Gesellschaftler, wie er sein soll. Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 28 poetische Liebeserklärungen, — eine Blumensprache, — eine Farben- und Zeichensprache, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftslieder, — 30 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 24 Pfändertlösungen, — 93 verfängliche Fragen, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 80 Sprichwörter, — 45 Loosel, — Trinksprüche und Kartenorakel. — Herausgegeben vom Professor S...t. broch. Preis 25 Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dieses Buch enthält Alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung damit befriedigt werden wird.

(Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.)

E. A. Schwetschke und Sohn

nehmen Subscriptionen an auf das, in der Kürze erscheinende, eine Beschreibung der Feierlichkeiten bei der Huldigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. enthaltende Werk, unter dem Titel;

Preussens Huldigungsfest im Jahre 1840.

Es wird dasselbe, vom Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Streckfuß bearbeitet und mit Kupferstichen und Lithographien geziert, auch ein möglichst vollständiges Namen-Verzeichniß der Huldigungs-Deputirten sowohl, als auch der bei den verschiedenen Feierlichkeiten mitwirkenden Personen geben und 1½ bis 2 Thaler kosten.

Bei J. N. Rohland in Sangerhausen ist erschienen und in Halle in der Rummel'schen Sort.-Buchhdlg. zu haben:

Fischer, Dr. G. Cuf., Das Lied von einem edeln König. Preisigt am Huldigungs- und Geburtstagsfeste Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. den 15. October gehalten und auf Verlangen der Zuhörer in den Druck gegeben. Angehängt: Rede, gesprochen im Saale der Ressourcengesellschaft. gr. 8. geh. 3¾ Sgr.

Von jetzt an Sonntag und Montag Tanzmusik im Rosenthal. Entrée 2 Sgr. 6 Pf. Mitlacher.

Bamberger Lagerbier als etwas vorzügliches empfiehlt Mitlacher.

Sonntag ladet zum Pfannkuchensest, verbunden mit Tanzmusik, ergebenst ein H. W. Prellß in Trotha.

Ein neu aufgebauter Gasthof mit 24 Morgen Acker, 4 Morgen Wiese, 1 Garten von 2 Morgen ist zu verkaufen; 2000 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Näheres zu Halle, kl. Klausstraße No. 924. Müller.

Englische Schmiede, Steinkohlen und feuerbeständige Chamottesteine wieder vorräthig bei J. G. Mann in Halle.

16 Schock Wickengerstenstroh, gut trocken, liegt zu verkaufen bei Prinz in Schwitersdorf. Kaufliebhaber können sich melden in Eisleben beim Schmiedemeister Spengler in der Freistraße.

Feinsten Uelzner Flachs à lb 10 Sgr. Braunschweiger do. 7½ Sgr., empfiehlt Moritz Förster.

Georg Schuchardt,
Leder-Gandschuh-Fabrikant
aus Magdeburg,
empfehlen sein wohl assortirtes Waarenlager. Der Stand ist auf der Promenade.

Da ich im hiesigen Stadtschießgraben früher als Castellan fungirte, aber mein Auskommen nicht sah, fand ich mich genöthigt, die Schenkewirthschaft des Herrn Orndorf vor dem Klausthor zu übernehmen, worauf ich ein verehrtes Publikum aufmerksam mache, und mich mit vielem Besuche zu beehren bitte.

Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, meinen jetzigen Gärten mit Achtung und Zuverlässigkeit entgegen zu treten, wozu ich bei meiner jetzigen freien Stellung bereit bin. Wohlfahrt.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 8., 9. und 10. Nov. c., ladet zum Kirchemessest ganz ergebenst ein der Gastwirth Weber in Hohenthurm.

Heute Quartett bei Sturm.
No. 444. am kleinen Berlin.

Auf vielfaches Verlangen meiner Gäste werde ich heute, Sonnabend, ein Schlachtfest mit Musik veranstalten. Sonntag und Montag frischen Kuchen bei
Küche auf der Maille.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche mit seit mehreren Jahren verschulden, fordere ich hiermit auf, mich bis zum 15. Novbr. d. J. zu befriedigen, weil ich sonst gerichtliche Klage, zur Sicherung meiner Ansprüche, anstellen muß.
Ebnern, den 22. Oct. 1840.
Der Fischer: Wstr. Trensck.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Das Wesen und Treiben der Berliner Evangelischen Kirchenzeitung, beleuchtet von David Schulz.
Erste Nachweisung 27 1/2 Sgr.
Zweite Nachweisung 27 1/2 Sgr.

Wegen bald eintretender Verjährung solcher Schuld- und Rechnungs-Verträge, die aus den Jahren 1838. 1839, so wie von früherer Zeit sich herschreiben, ersuche ich alle diejenigen, welche mir noch schulden, bis zum 15. dieses Monats selbe zu berichtigen, damit ich nicht gezwungen bin, wider die Ausbleibenden klagen zu werden.
Lößjün, den 5. Nov. 1840.
Chr. Berth.

3 Paar Schwäne sollen billig verkauft werden in Zörbig bei dem
Amtmann Böning.

Auf den Sonntag und Montag, als den 8. und 9. d. M. wird die Kirmes mit Musik und Tanz gefeiert, und bittet ergebenst um zahlreichen Besuch
Hennig in Siebichenstein.

Die Ofen-Niederlage bei Stengel in Halle, kleine Ulrichstraße No. 1021, empfiehlt ihr Lager von eisernen Circulir- und Oval-Ofenen neuester Form, dergl. Unterkassen, Platten und Roste in ord. und ff. Gäß, schönernen schwarz glastren Kachelauflägen, dergl. unglastren Stück- und Circulir-Auflägen, dergl. gelb, grau und weiß glastren Grund-Ofenen und Auflägen mit modernen Verzierungen, dergl. Rauch- und Wasserrohren, Wandfüttern, Ofenfüßen, Dachluken, Hohl- und Roststeinen.

Cirque olympique

in der neuerbauten großen Bude am Leipziger Thore. Täglich werden Vorstellungen gegeben, mit Ausnahme Dienstag und Freitag, wo keine Vorstellungen stattfinden. Da jeden Abend stets die neuesten Scenen und Reistücke abwechseln werden, so hoffe ich mich um so mehr eines recht zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen, als ich mich bestreben werde, die geehrten Anwesenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Rudolph Brilloff.

Nicht zu übersehen!

Mein

Lager von eleganten Damenputz,

das Neueste und Geschmackvollste von Winter-Moden enthaltend, empfehle ich einem hochachtbaren Publikum zum bevorstehenden Martini-Markt in sehr reichhaltiger Auswahl und den möglichst billigsten Preisen, ganz ergebenst.

Wilh. Schmerwik
aus Quedlinburg.

Ausstellung im Hause des Buchbinders Hrn. Große,
große Ulrichstraße parterre.

Ein neuer Postbericht über Ankunft und Abgang der Posten zu Halle ist erschienen und an der Brief-Annahme für 5 Sgr. das Exemplar zu haben.

Sonntag und Montag, als den 8. und 9. November, ladet zur Kirmes ergebenst ein
Gastwirth Müller
in Nietleben.

Sonntag Nachmittag
Unterhaltungs = Musik
im Schmidtschen Wintergarten.

Die bekannten Hamburger Dampfschiffe
Leipzig, Hamburg
und der
Englische Courier
fahren bis zum Schlusse der Schiffahrt:
von Magdeburg nach Hamburg
jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag;
von Hamburg nach Magdeburg
jeden Dienstag, Mittwoch und Sonnabend.
mit Passagieren und Gütern.
Comptoir in Magdeburg: neue Fischerufer-
straße No. 1.
" " Hamburg: alter Waldrahm
No. 58.

Anzeige. Allen unsern geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hiermit an, daß der Bote G. Thierbach bereits im Juli a. c. aus unsern Diensten entlassen wurde.

Nammburg, im Septbr. 1840.
Frank'sche Buchhandlung.

Sonntag den 8. ladet zum letzten Kelterfeste ergebenst ein
L. Finger in Kollsdorf.

Pulverhörner und Schrootbeutel billigt bei
Madutz, Schmeerstraße No. 706.

Das Gesetz über die Verjährungsfristen nöthigt uns, diejenigen unserer Debitoren, welche aus den Jahren vor, und mit 1838, noch in Rest stehen, hiermit zu ersuchen, spätestens bis Ende dieses Monats, ihren Verbindlichkeiten gegen uns nachzukommen, indem nach Ablauf dieser Frist es zu unserer Sicherstellung nöthig wird, die betreffenden Restanten bei den Gerichten anzuzuzigen.
Halle, den 2. November 1840.

Die Kaufleute
Carl Schlunk.
A. R. Korn.

Beilage

Türkei.

Die in einem Schreiben aus Wien gestern gemeldeten Nachrichten über die Erfolge der Allirten in Syrien werden bestätigt durch eine ausführliche Darstellung der Kriegsoperationen in einem Supplement zum Echo de l'Orient vom 16. Oct. Der Tahiri Bahri, heißt es darin, hat Beirut am 12. Oct. Abends verlassen. Bei Abgang dieses Dampfboots befanden sich die Admirale Stopford, Vandiera und der Kommandant Walker mit fünf englischen Linienschiffen, einem türkischen Linienschiffe und einer österreichischen Fregatte zu Beirut. Am 9. Oct. haben die Verbündeten eine Demonstration gemacht, um Beirut anzugreifen; Soliman-Pascha war am 8. Oct. dahin zurückgekehrt, nachdem er die Stadt verlassen, wo er sich in einiger Entfernung von der Stadt verschanzt hatte, mit welcher er bis dahin immer in Verbindung geblieben war. Bei einer ernsthaften und definitiven Demonstration von Seiten der Verbündeten hat der ägyptische General nicht für rathsam befunden, dem Angriffe die Spitze zu bieten, und sich bereit, den Platz mit den 800 Mann zu räumen, die er früher darin gelassen hatte. Beim Ausrücken aus der Stadt sind die Ägypter auseinander gelaufen, und man hat gesehen, wie Soliman-Pascha, von zwei Offizieren begleitet, sich in aller Eile gegen Süden wendete. Am 9. Oct. Abends verkündigten Feuer, die am Gestade angezündet wurden, den Verbündeten die Räumung des Platzes von den Ägyptern. Auf Verlangen der Einwohner von Beirut schickten die Admirale Truppen und nahmen Besitz von der Stadt in dem Augenblicke, wo die ersten beschäftigt waren, eine Bresche zu verschließen, um die Rückkehr der Ägypter unmöglich zu machen. Im Fort von Beirut befand sich eine Mine, deren Existenz von den Einwohnern angezeigt worden war; leider hat, während man beschäftigt war, ihr nachzuspüren, eine plötzliche Explosion einem englischen Seefadeten und zwei englischen Matrosen das Leben gekostet. Da durch die Besetzung von Beirut das Lager von Dschunia unnütz geworden war, sind sämtliche Truppen der Verbündeten auf jenem ersten Punkte concentrirt worden. Nachdem die Verbündeten am 10. Oct. erfahren hatten, daß sich Ibrahim-Pascha mit 3000 M. Keitruppen in geringer Entfernung von Beirut in einer sehr starken Stellung befand, beschloßen sie ihn anzugreifen. Man detachirte gegen ihn ein Korps von 4000 M., lauter Türken, unter den Befehlen Selim-Pascha's, dem der General Jochnus und Kommodore Napier beigegeben waren; ein Korps von 400 Gebirgsbewohnern, mit dem Obersten Hodges, englischem Generalconsul in Aegypten, an der Spitze, deckte die Flanke. Der Angriff war so ungestüm, daß die Position, trotz der muthigen Vertheidigung der Ägypter, in wenigen Augenblicken genommen wurden; 1000 Ägypter wurden zu Gefangenen gemacht; der Ueberrest wurde getödtet, verwundet, oder ergriff die Flucht. Die Fahne Ibrahim-Pascha's und zwanzig Stück Feldgeschütz fielen in die Gewalt der Türken, die in diesem Gefechte eine über alles lob erhabene Tapferkeit entwickelt haben. Der Eifer, die Einsicht und der Muth Selim-Pascha's haben diesem General die

Achtung der europ. Offiziere, das Vertrauen seiner Truppen erworben und empfehlen ihn dem Wohlwollen der osman. Regierung. Die osmanische Armee erhält täglich Zuwachs durch ägyptische Ueberläufer, und die Flüchtlinge, welche dem Säbel der Türken in dem letzten Gefechte entronnen waren, eilten herbei, um sich unter die Fahnen des Sultans zu stellen. Der Emir El-Kassim war an der Spitze zahlreicher Gebirgsbewohner in der Verfolgung Ibrahim's begriffen, der, von einem schwachen Keitertroopp begleitet, floh. Der Emir-Beschir war am 11. Oct. mit seiner ganzen Familie und 800 Personen seines Gefolges in Saïda angelangt, um sich zu unterwerfen und zu bitten, daß ihm sein Eigenthum und sein Leben gesichert werden. Am 12. Oct. hatte Admiral Stopford ein Dampfsschiff abgeschickt, welches den Auftrag hatte, den Fürsten des Gebirges an Bord zu nehmen und ihn nach Beirut zu führen. Der Emir El-Kassim ist an Emir-Beschir's Stelle in alle Funktionen eingesetzt worden, welche Letzterer im Namen und zu Gunsten Mehemed-Alli's ausgeübt hatte. — Saïda war dergestalt besetzt worden, daß es mindestens einer Streitmacht von 25 — 30,000 M. bedürfen würde, um einigen Erfolg hoffen zu können; nun aber ist unter den gegenwärtigen Umständen nichts dergleichen möglich. Ueberläufer aus St.-Jean-d'Acre hatten dem Fize-Pascha die Nachricht gebracht, daß sich dieser Platz in der vollständigsten Demoralisation befindet und mehr Kranke und Mißvergnügte als Kampflustige darin liegen. Alles berechtigte zu dem Glauben, daß ein rascher Angriff leicht mit Erfolg gekrönt werden dürfte. — Der Kommodore Napier traf mit dem Powerful und einigen Dampfsschiffen alle erforderlichen Anstalten, um sich Tripolis zu bemächtigen, dessen Eroberung den Sultan in den Besitz des ganzen Littorals von Syrien setzen würde. Man wird solchergestalt Herr der Ereignisse bleiben, selbst dann, wenn das schlechte Wetter die Eskadren nöthigen sollte, die Küste für den Augenblick zu verlassen. Nach den mäßigsten Berechnungen schätzt man, daß sich die Zahl der Ueberläufer, Verwundeten oder Todten der ägyptischen Armee gegenwärtig auf ungefähr 20,000 Mann belaufen muß; man urtheilt hiernach über die Aussichten auf Erfolg für Mehemed-Alli. — Am Bord des Tahiri-Bahri befanden sich der Oberst Hodges, der in der Affaire vom 10. Oct. mitgefochten hat, und 120 ägyptische Offiziere von allen Graden, die bei verschiedenen Gefechten zu Gefangenen gemacht worden waren. Dieses Dampfboot bringt dem Sultan die Fahne Ibrahim-Pascha's. — Der österreichische Beobachter vervollständigt die Nachricht über Emir-Beschir nach den ihm direkt aus Beirut vom 12. Oct. zugekommenen Berichten folgendermaßen: Gedachter Emir hatte bekanntlich am 5. Oct. mit Abgeordneten des Seraskers Fize-Mohammed-Pascha und des Admirals Stopford eine Konvention abgeschlossen, worin er sich gegen Sicherung seines Lebens und seines Eigenthums anheischig machte, sich dem Sultan zu unterwerfen und zwei seiner Söhne als Geiseln des Vertrages ins osmanische Lager zu schicken. Da dies zur bestimmten Frist nicht erfolgt war und Emir-Beschir über die Ursache dieser Zögerung nichts weiter hören ließ, hielt sich Admiral Stopford an

den mit seinem Abgesandten abgeschlossenen Vertrag nicht mehr gebunden, und publicirte den Ferman des Sultans, kraft dessen Emir-Beschir abgesetzt und die Verwaltung des Libanon seinem Vetter, dem Emir El-Kassim, übertragen wird, der sogleich von einem Delegirten Fizeh Mohammed-Pascha's im Namen des Sultans mit den Insignien seiner neuen Würde bekleidet wurde. Als Emir-Beschir am 9. Oct. seine Abgang erfuhr, war er darüber im hohen Grade bestürzt und schloß sich mit seinen Söhnen in seinem Harem ein, wo er Niemanden vor sich ließ. Am folgenden Tage brach er mit seiner ganzen Familie und einem zahlreichen Gefolge aus seiner Residenz von Beirut-Kamar auf und verfügte sich nach Saida, wo er am 11. Oct. anlangte und sich zur Verfügung des Linienschiffkapitains Barklay, Kommandanten der dortigen Station, stellte; am folgenden Tage wurde er auf Befehl des Admirals Stopford mit allen den Seinigen an Bord eines englischen Dampfschiffes nach Beirut gebracht. Vor seinem Abgang aus Beirut-Kamar befahl Emir-Beschir allen seinen Anwesenden, sich mit den dem Sultan ergebenden Maroniten zu vereinigen und gemeinschaftlich mit ihnen gegen Ibrahim-Pascha und die Aegyptier zu Felde zu ziehen. — Dieselben Berichte aus Beirut schildern den Zustand der ägyptischen Armee als in vollkommener Aufzählung begriffen. Nirgend war die mindeste Vorsorge für die Soldaten getroffen worden, die sich ohne Mundvorrath, ohne Kleidung, ohne Aelte und ohne Arzneimittel befanden. Von 18 — 19,000 M., mit welchen Ibrahim-Pascha im Laufe dieses Sommers in den Libanon eingefallen war, sind mit Inbegriff der Besatzung von Tripolis, welche 3000 M. betragen soll, kaum mehr 8000 M. übrig. Das 10 ägyptische Regiment ist fast gänzlich aufgerieben, und die syrischen Soldaten des 34. Regiments haben sich größtentheils in die Gebirge verlaufen und suchen nach ihrer Heimath zu entkommen. Ein Reisender, der unlängst aus Bagdad in Beirut eingetroffen ist und auf seiner Reise in Ufa, Antiochia, Patakia und Tripolis sich aufgehalten hatte, versichert, daß überall die ägyptischen Truppen sich im elendesten Zustande befinden, und daß die Einwohner der besagten Städte fest entschlossen sind, sich bei der ersten günstigen Gelegenheit für die Sache des Sultans zu erklären. — Am 10. Oct. Morgens erschien das französische Dampfschiff Castor auf der Rhede von Beirut und bat den Admiral Stopford um Erlaubniß den französischen Konsul, Hrn. Des Melozes, für einige Stunden ans Land setzen zu dürfen. Dies wurde ihm von dem englischen Admiral ohne Anstand gewährt, und an demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags verließ der Castor wieder die Rhede von Beirut.

Vermischtes.

— Die Kaiserin von Brasilien hat der Königin Viktoria ein Paar Affen von der Art der Marmuzets geschenkt; den Thierchen, welche nicht größer als eine Ratte werden, ist von Seiten der Königin Viktoria ein sehr schmeichelhafter Empfang zu Theil geworden. Auch ließ ihnen Viktoria sogleich ein geheiztes Zimmer anweisen, weil die kleinen Brasilianer sehr an der englischen Kälte zu leiden schienen.

— In Danzig war vor Kurzem ein Kägentheater aufgestellt. Unter andern Kunststücken gaben 4 Kater auch ein Whistspiel zum Besten, das sie anfänglich mit großer Ruhe darstellten. Möglicherweise aber miaut ein Kater, einer der Spieler hat einen Trick vergeben. Sie blasen gegen einander, das ist der Zank; endlich werfen sie sich die Karten ins Gesicht und die Marken. Am Ende sprechen alle vier Kater das Wort Whist

ganz vernehmlich aus und spielen wieder weiter. Dieses Kägentheater versammelste täglich eine ungeheure Anzahl von Zuschauern. Zufällig kam auch ein Hund herein. Er wäre von den Whistspielern beinahe ermordet worden. Ein Profanes soll sich nicht einmischen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Novbr. 1840.		Fr. Cour.		Pr. Cour.	
W.	Gr.	Br.	G.	W.	Gr.
St.-Schuldsch.	4	102½	102½	rückst. C. d. Km.	95
Pr. Engl. Obl. 30	4	98½	98½	do. do. d. Km.	95
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	78½	77½	Zinsch. d. Km.	95
Rm. Obl. m. l. C.	3½	101	100½	do. do. d. Km.	95
Rm. Schuldb.	3½	101	100½	Actien:	
Berl. Stadt-Obl.	4	102	—	Brl.-Prib. Eissb.	5 127½
Elbing do.	3½	—	—	do. do. Prior.-A.	4½
Danz. do. in Th.	—	—	—	Mgd. Lps. Eisenb.	108½
Westpr. Pfandbr.	3½	101	100½	do. do. Prior.-A.	4
Gr.-H. Pos. do.	4	105½	105½	Gold al marco.	209½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	101½	—	Neue Dut.	17
Pomm. Pfandbr.	3½	—	101½	Friedrichsd'or	13½
Rur.-u. Nm. do.	3½	102½	102½	And. Goldmün-	
Schlesische do.	3½	—	101½	gen à 5 Thlr.	7½
				Disconto	8

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 5. Novbr.

Weizen	1	thl. 25	far. —	pf. bis	2	thl. —	far. 10	pf.
Roggen	1	6	3	—	1	10	—	
Gerste	—	25	—	—	—	28	9	
Hafer	—	15	—	—	—	20	—	

Magdeburg, den 8. Novbr. (Nach Wispein.)

Weizen	40	—	47½	thl.	Gerste	26½	—	28	thl.
Roggen	35	—	36½	thl.	Hafer	18	—	19½	thl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5. Novbr.: 12 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Blum a. Preß. Hr. Rittergutsbes. v. Pomberg a. Reichenbeck. Hr. Amtm. v. Pomberg a. Didesloe. Hr. Apoth. Bodenstern a. Usherleben. Hr. Kaufm. Schreiner a. Hamburg. Hr. Kaufm. Grassau a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schlic a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Gerichen a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Schomer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Einbeck a. Mühlheim. Hr. Dr. med. Liebold a. Heidelberg.

Stadt Zürich: Hr. Collaborator Kraemer a. Alstedt. Hr. Oberkient. v. Puth a. Schwerin. Hr. Kaufm. Frhm a. Leipzig. Hr. Kaufm. Dannemann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kieß a. Naumburg. Hr. Kaufm. Zielinsky a. Berlin.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Lichtenberg a. Brandenburg, Uhlig a. Würzburg, Engelhardt a. Zürich. Hr. Kientier v. Dannemann a. Köln. Hr. Director Schwöne a. Troppau.

Goldnen Löwen: Hr. Pastor Richter a. Dresden. Hr. Bergofficiant Pungschel a. Martenberg. Die Hrn. Kaufl. Seifert a. Bütz, Frank a. Braunschweig, Herbst a. Berlin.

Schwarzer Bär: Hr. Fabr. Sachse a. Berlin. Hr. Ortschulze Bergeshof a. Kannawurf. Hr. Beamter Schröder a. Köln. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.

Stadt Hamburg: Mad. Dietrich a. Gisleben. Hr. Dr. Lesche a. Leipzig. Hr. Kient. v. M. Sachowski a. Berlin. Hr. Stud. Schubert a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufl. Brechmer a. Erfurt, Sachs a. Breslau, Bertschertz a. Dresden, Griefemann a. Magdeburg, Benold a. Kl.-Berbst.